







# RETROSPEKTIV aus sechs Jahrzehnten

## ANNEMARIE WIESER

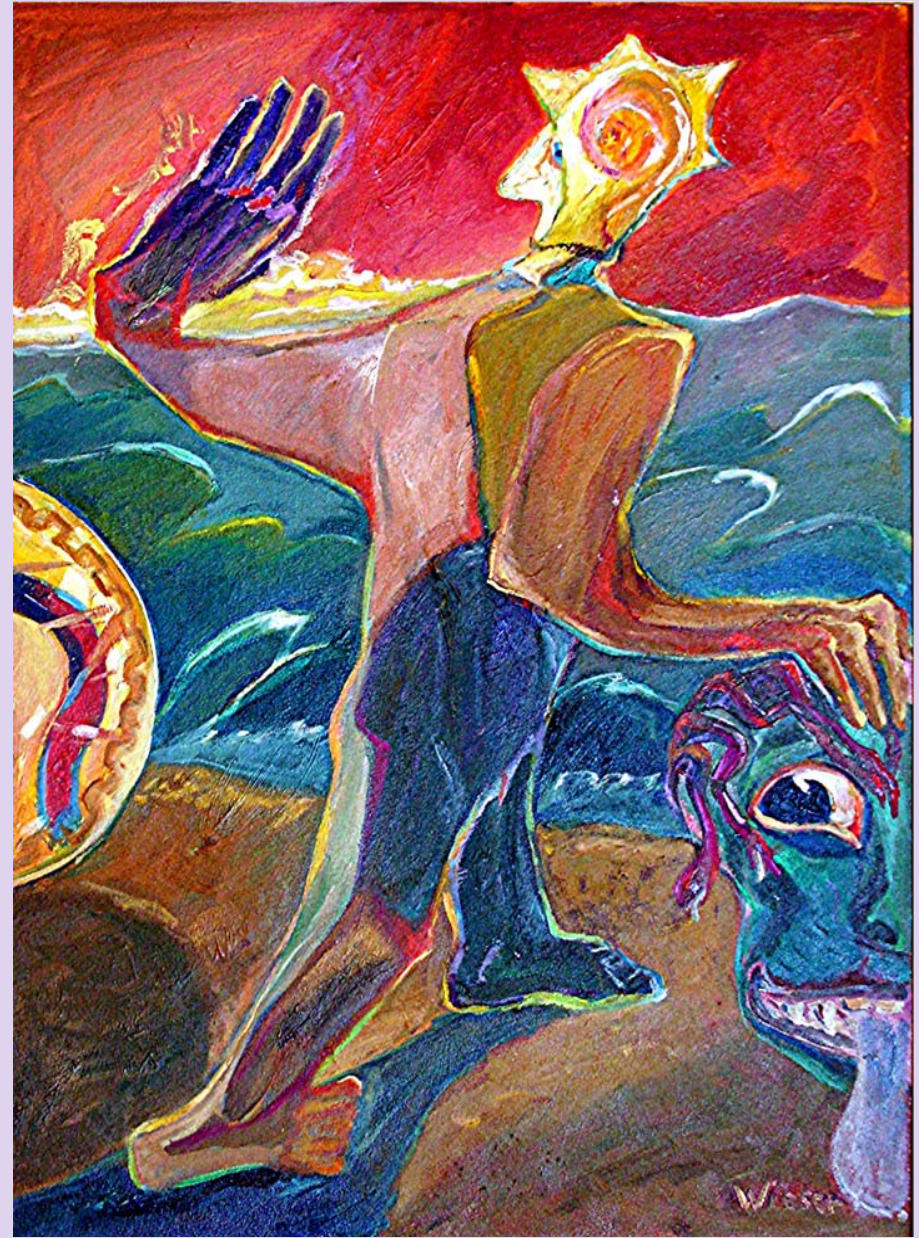
	1		2
	3		4
	5		6
	7		8
	9		10
	11		12

**lex-art-webkat.de**

IMPRESSUM

Titelabb.: Mein kleiner Genius von Annemarie Wieser  
Konzeption der Publikationsreihe und Autor:  
Axel-Alexander Ziese et al.

Alle Texte und Abbildungen dieser Publikation sind  
urheberrechtlich geschützt für Künstler, Autor und  
Herausgeber © 2010 – ISSN 2191-0626



Oben: *Perseus mit Gorgonenhaupt*, Öl/Lwd./K., 62 x 46 cm, 1965  
Links: *Meine Eltern am Zaun*, Öl/Lwd./K., 61 x 46 cm, 1970

## Annemarie Wieser

Annemarie Grütter wurde 1922 als Tochter des Philo- und Theosophen Friedrich Grütter in Frankfurt / Oder geboren. Bald darauf wurden die frühen Schriften ihres Vaters im III. Reich durch die Nationalsozialisten verboten und er wurde zeitweise inhaftiert oder zwangsweise in psychiatrischen Anstalten isoliert. Eine nicht alltägliche Jugend für Annemarie. Den Krieg ertrug sie mit ihrer Schwester und Mutter in Berlin bis bei der Zerbombung der Stadt auch ihr Zuhause vernichtet wurde und es sie ins Erzgebirge verschlug. Nach Kriegsende 1946 ein erster Lichtblick für die Familie; als die Flüchtlinge mit ihrer wenigen Habe im fränkischen Erlangen untergekommen waren, wurde mit Genehmigung des amerikanischen Militärgouvernement in Deutschland die erste Auflage der Evangelien-Harmonie des Vaters veröffentlicht und Annemarie Grütter konnte ihr Studium in Erlangen beginnen, das bis zur Währungsreform 1948 dauerte. Danach arbeitete sie bei Siemens und heiratete den Diplomingenieur Hans Wieser und setzte in Karlsruhe ab 1951 ihr Kunststudium fort bis sie 1954 mit ihrem Mann nach Toronto in Kanada auswanderte.

Annemarie Wieser vervollständigte dort ihr Können in den Jahren von 1956 bis 1960 und schloss am Ontario College of Art ab. Um viele Erfahrungen und Erlebnisse reicher kehrten die Wiesers zwanzig Jahre später nach Deutschland in den rauen Westerwald zurück, wo die Künstlerin bis 2004 ihr Atelier hatte.



*Meditation im Tempel, Öl/Lwd., 60 x 50 cm, 1994*



**Oben: Familie über Großstadt schwebend, Öl/Lwd./K., 50 x 60 cm, 1998**  
**Links: Lebensspirale, Öl/Lwd./K., 100 x 70 cm, 1994**

2004, mit 85 Jahren ist Annemarie Wieser quer durch Deutschland umgezogen. Sie hat ihr Atelier in Pleckhausen aufgegeben, den Westerwald verlassen und ist nach Bad Schiedeberg in die Nähe des Wasserschlosses Reinharz gezogen, sie hat sich hier ein Haus gekauft und ein neues Atelier zusammen mit Katzen, Hasen, Chinchilla und Hund eingerichtet.

Für Annemarie Wieser und ihre Generation, die in einen Stilpluralismus unbegrenzter Ausdrucksmöglichkeiten hineinwuchsen, wurde das erste Kriterium, das Auskunft zum jeweiligen Zeitabschnitt geben kann, die stilistische Richtung, die sie einschlugen; impliziert mit der Neigung zu bestimmten Gattungen und Motiven wie auch der Wahl der Vorbilder. Mit persönlichen Chiffren und eigenem Motivschatz hat



**Sonnenaufgang hinter Pleckhausen**  
Öl/Lwd./K., 50 x 60 cm, 1993



**Überwachener Steinbruch**  
Öl/Lwd./K., 50 x 60 cm, 1993

Annemarie Wieser ein Tagebuch inneren Erlebens in Bildern von besonderer Farbexplosivität aufgezeichnet und von den künstlerischen Grundlagen der Zeit ausgehend, formulierte die Malerin oft mit erfundenen Bildvokabeln ein Psychogramm ihres spezifischen, weiblichen Empfindens, auch der Einsamkeit und dem Ausgeliefertsein an eine absurde Welt. So sehr sich bei ihr im Surrealistischen eine farbliche Parallelität zur Wiener Schule zuweilen findet, bleibt die Darstellung des Menschen in und mit seinen individuellen Bestimmungen ihr Zentralthema durch die Jahrzehnte des gesamten Oeuvres.

Annemarie Wieser gehört zu den Malerinnen der Generation, die in den 40ern und zum Beginn der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts (nach dem II. Weltkrieg) in ihrer Berufung bildende Künstlerin zu werden, noch beengt wurden von althergebrachten Vorstellungen, die sich auf weibliches Künstlertum bezogen, von Hypothesen und Prognosen, was sie nicht leisten könnten, eben weil sie Frauen wären. Diesen Trugschluss widerlegt Annemarie Wieser mit ihrem Gesamtwerk vehement, wie ihre Biografie mit sechs Jahrzehnten künstlerischen Schaffens beweist; nachzulesen in der umfangreichen Werkmonografie „Lebensrätsel“ und in dem autobiografischen Roman „Leinenzwänge“.

Der direkte Weg zur Lexikondokumentation: [www.lex-art.de/lex-art.de/sicher/w/html/wieser\\_\\_annemarie.html](http://www.lex-art.de/lex-art.de/sicher/w/html/wieser__annemarie.html)



**Annemarie Wieser, Familienbindungen, Öl auf Leinwandkarton, 46 x 61cm, Toronto 1969**